

„Griechenland schafft es über den Berg“

Interview Merkels neuer Griechenland-Bbeauftragter Norbert Barthle sieht einen Neubeginn im Verhältnis beider Länder. Die Regierungspartei Syriza habe ihre Widerstände aufgegeben. Auch hierzulande will der Schwabe alte Ressentiments überwinden.

Die während der Finanzkrise ins Leben gerufene Deutsch-Griechische Versammlung (DGV) ist heute ein Motor der Beziehungen beider Länder auf kommunaler Ebene. Anfang November steht auf Kreta das achte Jahrestreffen an. Neuer deutscher Spitzenvertreter ist Norbert Barthle aus Schwäbisch Gmünd. Der Parlamentarische Staatssekretär des Entwicklungsministeriums hatte im Mai Hans-Joachim Fuchtel (ebenso CDU) als Griechenland-Bbeauftragten abgelöst.

Herr Barthle, Ministerpräsident Tsipras hat jüngst von einem Neubeginn in den deutsch-griechischen Beziehungen gesprochen. Sehen Sie auch eine gute Chance, die Krisenjahre zurückzulassen? Genau so ist es. Wir wollen diese Phase der Vergangenheit abschließen und neue Wege beschreiten. Die Deutsch-Griechische Versammlung hat in ihrer Gründerzeit auch ein Stück weit unter dem angespannten deutsch-griechischen Verhältnis gelitten. Zurückreichend auf die Zeit der Rettungsschirme gab es gegenseitige Vorurteile, die immer wieder aufgeheizt wurden. Überwundene Klischees wurden in beiden Ländern neu belebt. Unter diesen Ressentiments hatte auch mein Vorgänger Hans-Joachim Fuchtel zu leiden, weil auf vielen Ebenen Widerstand geleistet wurde. Dies betrachte ich als überwunden. Die Stimmungslage hat sich auch mit Abschluss der letzten Rettungsprogramme verändert. Griechenland entwickelt sich positiv und steht auf eigenen Beinen.

Hat man bisher um die regierende Syriza eher einen Bogen gemacht, so dass Sie nun einen engeren Kontakt suchen? Genau das ist meine Absicht. Wir erleben eine deutlich entspannte Beziehung zwischen unseren Regierungschefs. Angela Merkel telefoniert regelmäßig mit Alexis Tsipras. Da haben sich auch Vorurteile abgebaut. Auch beim Besuch des Bundespräsidenten in Athen gab es eine große Einigkeit: Ungeachtet nationalistischer Bewegungen zeigen wir, dass Europa ein Friedens-, Arbeits- und Wirtschaftsprjekt ist. Syriza hat da auch Schritte nach vorne gemacht. Es ist mir gelungen, dort das Eis zu brechen und eine neue Offenheit zu erreichen, weil wir uns überparteilicher aufstellen wollen.

Woran machen Sie das fest? Tsipras hat mit Rena Dourou eine Regierungsbeauftragte für die DGV ernannt. Das gab es bis dahin nicht. Der Meilenstein verändert die Ausgangslage unserer Zusammenarbeit auf kommunaler Ebene enorm, denn so viele Projekte brauchen die Genehmigung der Zentralregierung. Wir erhalten nun einen Zugang zu den Ministerien.

Müssen Sie auch noch Widerstände in den eigenen Reihen überwinden?



Auch den Wandertourismus – wie hier auf Kreta – will die Deutsch-Griechische Versammlung beleben. Fotos: Zentrale für Fremdenverkehr, SZ

So ist es. Es gibt immer noch Ressentiments bei uns – von hoch verschuldeten Griechen etwa, die nicht vorankommen. Nicht überall wird wahrgenommen, was sich dort getan hat. Dies in unsere Kommunen hineinzugetragen ist mir ein wichtiges Anliegen: Griechenland ist auf einem positiven Weg. Dies muss man bestärken und darf es nicht unterminieren.

„Angela Merkel telefoniert nun regelmäßig mit Alexis Tsipras.“

Norbert Barthle (CDU), Griechenland-Bbeauftragter

Welche Akzente wollen Sie noch setzen?

Ich möchte die DGV noch stärker in Richtung wirtschaftliche Zusammenarbeit ausrichten. Wir haben einen guten Kontakt zur Außenhandelskammer in Athen. Diese betrachte ich als einen weiteren Katalysator, um auf der Ebene der Kommunen kleine und mittlere Unternehmen zusammenzubringen. Da gibt es noch viel ungenutztes

Potenzial auf beiden Seiten. Zudem ist nach sechs Jahren des Aufbaus eine Zäsur vonnöten. Wir wollen in aller Ruhe evaluieren: Was hat bisher stattgefunden, was davon ist nachhaltig, und was waren Eintagsfliegen?

Bisher ging es ja um alles Mögliche: von der Feuerwehr über Müllbeseitigung und Straßenbeleuchtung bis zum Tourismus. Werden Sie die Aufgaben stärker konzentrieren? Darüber wollen wir uns jetzt auf Kreta intensiv austauschen. Die DGV wäre damit überfordert, alles zu machen. Wir müssen uns konzentrieren. Ich will nichts vorwegnehmen. Es werden aber Themen sein wie Tourismus, Landwirtschaft, Gesundheit und der digitale Wandel in den Kommunen.

Was bringen die mehr als 50 sogenannten Know-how-Partnerschaften für die Arbeitsplätze in Griechenland? Da kann man noch viel besser werden. Ich

habe mir persönlich vorgenommen, genau diesen Bereich zu verstärken.

An welche Projekte denken Sie?

Ein Leuchtturmprojekt ist die Schweißerausbildung, die wir auf Kreta ausgebaut haben. Da gibt es ein Fachzentrum rund um die Kammer in Heraklion. 2017 haben dort 100 griechische Schweißer ihre Abschlussprüfungen absolviert. Die Leute bekommen dann auch einen Job. Diese qualitativ hochwertige Ausbildung wollen wir verstärken. Wenn man so etwas ausbauen kann für ganz Griechenland, wäre das ein Riesenschritt. In weiteren Bereichen geht es um die Ausbildung von Köchen oder Hoteltfachangestellten.

Ist Griechenland bald über den Berg?

Ich bin da zuversichtlich, dass Griechenland es schafft, über den Berg zu kommen. Wenn man den Primärüberschuss betrachtet, dann ist es so. Natürlich leiden sie noch unter einer großen Verschuldung – das muss über die Jahre hinweg erledigt werden. Aber wichtig ist, dass wir die Kräfte stärken, die Wachstum versprechen. Wir als DGV gehen zum Beispiel intensiv in den Bereich Wander- und Pilgertourismus hinein, auch um Probleme kurzer Saisonzeiten zu lösen. Wir wollen die Nischenprodukte beleben.

Ist es hilfreich für Ihre Arbeit, wenn Italien die Griechen als schwarzes Schaf der europäischen Finanzpolitik ablöst?

Dass uns Italien im europäischen Kontext eher Sorgen bereitet, soll für die DGV nicht von Schaden sein.

Das Gespräch führte Matthias Schiermeyer.

REGIERUNGSBEAUFTRAGTER FÜR GRIECHENLAND

Staatssekretär Der Christdemokrat Norbert Barthle (66) ist als Parlamentarischer Staatssekretär des Entwicklungsministeriums schon im dritten Ressort angelangt – Verkehr und Landwirtschaft waren die früheren Stationen. Barthle kam 1952 in Schwäbisch Gmünd zur Welt, wurde später Lehrer am Gymnasium und Pressesprecher im baden-württembergischen Kultusministerium. Seit 1998 vertritt der Finanzexperte den Wahlkreis Backnang im Bundestag.

Führungswechsel Seit Mai ist Barthle Beauftragter für die Deutsch-Griechische Versammlung (DGV) – ein Netzwerk aus Kommunen, Zivilgesellschaft und Wirtschaft. Sein umtriebiger Vorgänger Hans-Joachim Fuchtel hatte sich binnen sechs Jahren in beiden Ländern einen markanten Ruf erworben. Der Wechsel habe eher organisatorische Gründe gehabt, heißt es nun. Fuchtel ist ins Landwirtschaftsministe-

rium gezogen, das DGV-Team sollte nicht auch versetzt werden. Wie sich zeigt, soll Barthle aber auch frischen Wind bringen. ms



Sorge vor neuer rechter Gewalt

Chemnitz Der Verfassungsschutz beobachtet gestärkte Rechtsextremisten in Sachsen.

In Chemnitz sind nach Einschätzung des Verfassungsschutzes weitere fremdenfeindliche Gewaltakte zu befürchten. Die Behörde bestätigte am Mittwoch in Dresden einen Bericht der in Chemnitz erscheinenden „Freien Presse“. Nach den jüngsten Ereignissen in Chemnitz fühlten sich rechtsextremistische Täter ermutigt, mit Gewalttaten „gegen Menschen mit Migrationshintergrund oder solche, die sie dafür halten“, vorzugehen, teilte der sächsische Verfassungsschutz mit. Im August und September war es in Chemnitz zu gewalttätigen Ausschreitungen gekommen.

Extremistische Täter fühlten sich in ihrem Handeln bestärkt. Die jüngsten Ereignisse hätten die überregionale Vernetzung der Szene „noch einmal vorangetrieben“, insbesondere auch die lokale Vernetzung, hieß es aus der Behörde. Darüber hinaus wurden den Angaben zufolge „die lokalen Strukturen in bundesweit aktive Netzwerke eingebunden“.

Eine tragende Rolle soll dabei der Rechtsanwalt Martin Kohlmann spielen, der das Bündnis Pro Chemnitz anführt. Er lasse sich „rechtsextremistischen Bestrebungen zuordnen, für deren Beobachtung der sächsische Verfassungsschutz einen gesetzlichen Auftrag hat“, hieß es weiter. Kohlmann hat als Kopf der Fraktion des Bündnisses Pro Chemnitz einen Sitz im Stadtrat. Als Rechtsanwalt vertritt er den Angaben zufolge in Prozessen öfter Straftäter aus der rechtsextremen Kameradschaftsszene.

Nach der tödlichen Messerattacke Ende August auf einen Deutschkubaner in Chemnitz hatten Pro Chemnitz und die AfD Proteste organisiert. Zu den Demonstrationen mit mehreren Tausend Teilnehmern reisten auch von außerhalb rechtsextreme Kameradschaften an. epd

Bodenversiegelung

München hat am meisten Beton

Keine deutsche Großstadt ist so zubetoniert wie München. In der bayerischen Landeshauptstadt sind laut einer am Mittwoch vom Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) veröffentlichten Untersuchung rund 47 Prozent des Stadtgebiets bebaut oder asphaltiert. Dahinter liegen demnach Oberhausen und Hannover mit 44 und 43 Prozent Bodenversiegelung. Durch die viele Bebauung steigt laut GDV die Gefahr von Überschwemmungen. Die VdS Schadenverhütung untersuchte für den GDV anhand von Satellitendaten die Bodenversiegelung in den 50 Kommunen mit den meisten Einwohnern. Die am geringsten verbaute Großstadt in Deutschland ist Potsdam mit 13 Prozent versiegelter Fläche. AFP

Spezialreise vom 24. bis 27. Januar 2019

ab 995 € pro Person im DZ 4 Tage im 4-Sterne-Hotel

CÔTE D'AZUR & DAS ZIRKUS-FESTIVAL IN MONTE-CARLO

Artisten und die bezaubernde Mittelmeerküste.

Im Januar findet an der Côte d'Azur ein ganz besonderes Festival statt: Besuchen Sie das 43. Internationale Zirkusfestival Monte Carlo (seit 1974) und genießen Sie die französische Mittelmeerküste. Das mediterrane Nizza, das bezaubernde Cannes und das Fürstentum Monaco stehen auf dem Programm. Hier sind die Temperaturen im Winter immer einige Grad höher als auf der Alpennordseite. Wir besuchen mit Ihnen eine Vorstellung des Zirkusfestivals in Monte Carlo und bringen Sie in direkten Kontakt mit Artisten aus aller Welt!

Reiseleistungen:

- Flug von Stuttgart nach Nizza und zurück (Umsteigeverbindung möglich)
- Luftverkehrssteuer, Flughafen- und Sicherheitsgebühren
- Transfer Flughafen – Hotel – Flughafen
- 3 Übernachtungen mit Frühstücksbuffet im 4-Sterne-Hotel «Splendid» in Nizza (Landeskategorie)
- 1 Abendessen im Altstadtrestaurant (am 1. Tag)
- Rundgang durch Nizzas Altstadt Vieux Nice
- Rundgang durch Monaco-Ville mit Besuch des Internationalen Zirkusfestivals von Monte-Carlo
- Ausflug «Blumenmarkt in Nizzas Altstadt»
- Qualifizierte, deutschsprachige Reiseleitung
- Ausführliche Reiseunterlagen

Zusätzlich buchbar:

- Einzelzimmerzuschlag 150,-
- „Musée Marc Chagall“, inkl. Eintritt 60,-
- Ausflug „Bezauberndes Cannes und die Insel Sainte-Marguerite“, inkl. Abendessen 130,-

Mondial Tours GmbH

Telefon: 0731/966 96-0; Fax – 40 oder 0800/462 63 77 (kostenlose Hotline).

info@mondial-tours.com

Fordern Sie gleich unser ausführliches Programm an!

Veranstalter:

Mondial Tours MT SA; CH-Locarno
Mindestteilnehmerzahl: 20 Personen

Jetzt buchen!

STUTTGARTER ZEITUNG

Mondial Tours